

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 74.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.

Mittwoch,

Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.

den 22. September 1858.

Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Amthliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.

Holzverkauf.

Am

Donnerstag und Freitag,
den 23. und 24. September,
und **Mittwoch**, den **29. Sept.**,
im Staatswald Lützenhardt,

Abth. Salzleckenrain:
50 Nadelholzstangen,
146 Klasten buchene Scheiter und
Prügel,
151 " Nadelholzscheiter und
Prügel,
12250 buchene Wellen,
800 Stück unaufbereitete Nadel-
holzwellen.

Am

Donnerstag, den **30. Sept.**,
Scheidholz:

im Staatswald Lützenhardt, Ab-
theilung Bauernstaig, in Stö-
cken, in Forchen, Lange Platte,
Kohlberg ic.

3 1/4 Klasten buchene Prügel,
29 " Nadelholzscheiter und
Prügel,
700 Stück buchene, tannene, saalene
Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr
jeden Tag auf der alten Badstraße
beim Marktgrafenweg.

Wildberg, 11. Sept. 1858.

K. Forstamt.
Niethammer.

Nichelberg.

Langholz-Verkauf.

Freitag, den 24. September,
Vormittags 11 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde auf
dem Rathhaus dahier:

circa 350 Stück Langholz und
100 Stück Klobholz,
wozu Kaufsliebhaber andurch einge-
laden werden.

Den 17. Sept. 1858.
Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Behandlung der Aufnahme in den
landwirthschaftlichen Verein.

Nach den Statuten dieses Vereins
muß Jeder, der Lust hat, in densel-
ben zu treten, sein Vorhaben selbst
anmelden oder durch ein Mitglied
des Vereins anmelden lassen. Nach-
her wird über die Aufnahme erkannt.

Da vorgekommen ist, daß Auf-
nahme durch einfache Einsendung
des üblichen Jahresbeitrags bewirkt
werden wollte, der, wie sich von selbst
verstehet, nur von Mitgliedern ange-
nommen werden kann, so wird auf
diese Bestimmung der Statuten auf-
merksam gemacht.

Den 21. Sept. 1858.

Vorstand des landw. Vereins.
Fromm.

2)2. Calw.

Bettfedern

in schön gereinigter Waare und zu
billigen Preisen empfiehlt

Gustav Wagner
junior.

2)2. Calw.

Mostpreß-Tücher

sind wieder zu haben bei

Gruner, Seiler.

Calw.

Scheiben-Schießen.

Die Schützengesellschaft wird zur
Feier des Geburtsfestes **Sr. Ma-
jestät des Königs** ein aufgeleg-
tes Naturalienschießen halten, wel-
ches am Sonntag, den 26., nach
dem Nachmittagsgottesdienst beginnt,
und Montag, den 27., Mittags 12
Uhr, fortgesetzt wird. Die Einlage
im Haupt ist 1 fl., drei Einlagen
sind gestattet. Das Nähere besagt
das den Mitgliedern zukommende Cir-
cular. Die Mitglieder der Schü-
zengesellschaft werden zu thätiger
Theilnahme eingeladen, welche aber
auch Nichtmitgliedern freundlich offen
steht.

Schützenmeisteramt.

Calw.

Wahlvorschlag

zu Bürger-Ausschuß-Mitgliedern:

- 1) Beeri, Seifensieder.
 - 2) Ad. Federhaff, Apotheker.
 - 3) G. Korndörfer, Schönfärber.
 - 4) Gottl. Raschold, Rothgerber.
 - 5) Heinr. Rank, Tuchmacher.
 - 6) Friedr. Schnauser, Rothgerber.
 - 7) Jak. Stroh, Strumpfw Weber.
 - 8) G. Wagner, der Ältere, Fabrikant.
- Für ein Jahr:
- 9) Heinr. Hutten, Kaufmann.

Zum Obmann:

G. Wagner, der Ältere.

Mehrere Bürger.

Weil die Stadt.

Weinfässer,

gut erhalten, in Eisen gebunden und
3 bis 5—6 Eimer haltend, können
ausgesucht und billig gekauft werden
bei Kaufmann Decker.

200,000 fl. ^{neue} ^{österreich.} ^{Währung} zu gewinnen

bei der am 1. October stattfindenden Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal Wiener Währung fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 370mal fl. 5000, 20mal fl. 4000, 258mal fl. 2000, 754mal fl. 1000.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt fl. 140 im 24 Guldenfuß.

Obligations-Loose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir zum Tagescours (siehe Augsburger Börsen-Coursblatt), nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung weniger fl. 3 wieder zurück. Auch sind wir bereit, den Betrag vorzulegen. Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. Aufträge sind direkt zu richten an

Unsere verehrlichen Kunden werden die event. Gewinne franco auf unsere Gefahr und Rechnung pr. Post übermittelt, beziehungsweise in ihren resp. Wohnorten ausbezahlt.

Stirn & Greim,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a/Main.

Vorschlag

zur Bürgerauschuss-Wahl.

- 1) Beerl, Seifenfieder.
- 2) Korndörfer, G.
- 3) Georgii, Emil.
- 4) Ritter, Färber.
- 5) Rank, Heine.
- 6) Schmid, Metzgermeister.
- 7) G. Wagner sen.
- 8) Wochle, Jakob, Gerber.
- 9) Bozenhardt, Wily.

Zum Obmann:
G. Wagner sen.

Magd = Gesuch.

Eine Magd, die in häuslichen Geschäften erfahren ist, findet sogleich eine gute Stelle; zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Fässer.

Mehrere verschiedene gute Fässer im Gehalt von 2-3 Eimern sind zu verkaufen; das Nähere sagt die Redaktion d. Bl.

Starke Mostpreß-Tücher

sind zu haben bei
21. Schlotterbeck, Seiler.

21. Calw.

Markt-Anzeige.

Waaren - Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er bevorstehenden Jahrmarkt wieder bezieht, und erlaubt sich sein reichhaltiges Lager in Tibets, Wollatlas, Lustres, Orleans, Poil de Chèvre, Chally, Lama, Napolitain, Dize, Druck-Cattune, Châles, Levantin- & Foulards-Tücher, Chatelains u. bestens zu empfehlen, und um recht vielen gütigen Zuspruch zu bitten.

Unbeschädigte Bierundzwanziger werden für voll genommen.

Paul Sattler
aus Tübingen,

über den Markt bei Herrn Uhrmacher Stroß.

21. Calw.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen, wohlherzogen Menschen von rechtschaffenen Eltern, der das Metzgerhandwerk erlernen will, kann sogleich eintreten; bei wem? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Markt-Anzeige und Waaren = Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem hiesigen verehrten Publikum, sowie dem in der Umgegend, sein bekanntes Ellenwaaren-Lager mit reicher Auswahl in Druckfärbung, Biz, Tibet, carirten wollenen Zeugen, baumwollenen und wollenen Tüchern aller Art, Hosenzeugen in Sassenet und Baumwolle, zu billigen Preisen.

Meine Bude ist wie immer auf dem schon längst bekannten Platz gegenüber der Spitting'schen Apotheke.

Um geneigten Zuspruch bittet
Jacob Hummel
aus Wendlingen.

Calw.

Fässer.

Drei in Eisen gebundene Fässer mit circa 18 Eimern hat aus Auftrag zu verkaufen
Ludw. Siebenrath.

22. Möttlingen.

Schönen Saatweizen

bei Gutspächter R. Schmied.



Haus-Verkauf.

Ich biete hiermit mein unten in der Lebergasse besitzentes Wohnhaus zum Kaufe an.

Es enthält 3 geräumige Wohnungen, eine Waschküche mit Brunnen, Stallungen und bedeutendem Platz auf der Bühne und deshalb zu jedem Geschäfte tauglich. Sollte kein Liebhaber sich zeigen, wäre ich gefonnen, mein unteres Logis sammt Stallungen, Waschküche, Meßig und dem Platz auf der Bühne sogleich oder bis Martini zu vermiethen.

Calw, 17. Sept. 1858.

Christoph Samuel Hammer's,
32. Meßger, Witwe.

21. Hornberg.

Geldanerbieten.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 800 fl. gegen gesicherte Sicherheit zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

Den 20. September 1858.

Schultheiß K ü b l e r.

Landwirthschaftliches.

Ein Wort für Bienenzüchter.

Es ist eine auffallende Erscheinung in dieser Gegend, daß zum Zweck der Honiggewinnung von so vielen, ja den meisten Bienenthaltern das Unterseken statt des Aufseken angewendet wird. In der Regel stellt man als Grund dieses Verfahrens den Satz hin: „Die Bienen bauen gern in den Untersatz als in den Aufsatz“. Ob dieses wirkliche Thatsache ist, steht noch sehr in Frage. Aber Thatsache ist es, daß sie erst dann einen leeren Raum zu bauen beginnen, wenn sie zuvor für ihre Selbsterhaltung gesorgt, d. h. ihren bisherigen alten Korb ganz mit Honig, beziehungsweise Brut, angefüllt haben. Ist dieses geschehen und die Witterung ist ferner zur Honigtracht geeignet, dann ist es — wenigstens einer jungen Bienenfamilie ganz einerlei, ob man ihr einen Untersatz oder einen Aufsatz zur Fortsetzung ihrer Arbeit anweist. Ist der Bienenstock vollreich und ge-

sund, dann wird er sich in dieses wie in jenes bequemen; aber die Bienen durch Zwangsmittel zur Arbeit zu bringen, das steht nicht in unserer Kraft. Im Gegentheil: je mehr Künstelei, desto mehr Störung, und je mehr Krieg, desto mehr Kriegskosten. Dieses ist eben der Fall beim Unterseken, sofern durch die Veränderung oder Versetzung des Fluglochs die Bienen mindestens 8—10 Tage mit einer gewissen Scheue und Angst vor dem Korbe hin- und herfliegen, während welcher Zeit so viel als gar nichts gearbeitet wird.

Aber abgesehen davon, so hat das Unterseken noch seine besonderen Schattenseiten.

Es ist bekannt, daß die Bienen ihren Honigvorrath stets nach oben, ihre Brut aber nach unten im Gehäuse anlegen. Wird nun ein Untersatz bald weggenommen, dann erhält man in der Regel noch eine Masse von Larven, welche für den Stock zu Grunde gehen und uns nichts nützen. Wird er später erst entfernt, dann haben sich zwar die Larven bereits zu Bienen entwickelt, aber meistens wird dann dem Stock sein Vorrath von Blumenstaub (auch Winterbrut genannt) entwendet, welchen die Bienen zur Fütterung ihrer Larven in den nächsten Frühlingsmonaten, ehe sie ohne Unterbrechung neuen Blumenstaub eintragen können, höchst nöthig haben. Indessen, so lange die Bienen mit Anfüllung ihres Untersatzes beschäftigt waren, ist die Brut im oberen, alten Korb angeschlüpft und die dadurch leer gewordenen Waben haben sich dagegen mit Honig gefüllt. Somit ist das Ergebniß in der Regel das: der Bienenthalter muß mit der Brut verliehen nehmen, der Bienenstock aber behält den meisten Honig, weil dieser stets oben in der Behausung ist.

(Schluß folgt.)

Die Sabbathsentweihung.

(Schluß.)

„Agnes, meine arme Agnes!“ rief er und blickte ihr in das thra-

nenvolle Antlitz: „aber wo bin ich? wo sind meine Kinder?“

„Hier, lieber Vater, hier!“ riefen die Kinder und streckten ihre kleinen Arme nach ihm aus.

Aber er stierte wieder finster und wild um sich her und erinnerte sich plötzlich, was vorgegangen war.

„Gott sei gelobt!“ rief er, und Thränen rollten über seine Wangen: „aber sage mir, wie wurde ich gerettet? — Wurde ich an den Strand geworfen? Mir schwebt ein dunkles Bild vor, als ob mich ein Engel über die Bogen des Meeres gehoben, als ich zu sinken begann. Aber — mein Kopf ist verwirrt und Alles kommt mir wie ein Traum vor; nur erinnere ich mich deutlich des Ausbruchs des furchtbaren Sturms und des Geschreis, das von einem Boot zum andern herüberklang, und daß Hunderte in einem Augenblicke in den Wellen begraben waren. Alle riefen: Gottes Strafgericht kömmt über uns! Und es war wirklich ein Strafgericht! O Agnes, hätte ich doch auf deine Worte geachtet, hätte ich doch den Bitten meiner Kinder nachgegeben und auf die Mahnung des guten Pfarrers gehört! Aber sage mir doch, auf welche Weise wurde ich gerettet?“

„John!“ nahm Agnes' Vater das Wort: „Du bist durch die gnadenreiche Macht der Vorsehung gerettet, die du noch diesen Morgen verspottet. Aber es freut mich, zu sehen, daß dein Herz nicht verhärtet ist, und daß die schreckliche Heimsuchung, die du mit Recht Gottes Strafgericht nennst und die heute so viele Frauen zu Wittwen gemacht, — nicht vergeblich an dir war; denn du erkennst deine Sünde und bist dankbar für deine Rettung. Sie ist auch wie durch ein Wunder geschehen. Wir sahen Alle, wie lange und wie verzweifelt du gegen die tobenden Bogen angekämpft, ohne zu wissen, wer du bist. Keine menschliche Macht hätte dir in jenem Augenblicke Beistand leisten können. Als du aber von den Wellen wieder von dem Felsenriff losgerissen und gegen das Ufer geworfen wur-



dest, erkannte man deine Züge, und da — o John —

Der alte Mann wurde von seinen Gefühlen überwältigt. Er schluchzte laut und fügte nach einigen Augenblicken hinzu: „Erzählt es ihm!“

Der alte Pfarrer nahm das Wort: „Hört auf meine Worte! Ihr habt heute wirklich Grund zu Kummer, Freude und Dankbarkeit gegen Gott. Diesen Morgen spottetet Ihr über meinen Rath und hörtet nicht auf meine Ermahnungen. Nicht auf mich, der sprach, sondern auf die Worte der Wahrheit, die gesprochen wurden, hättet Ihr hören sollen — denn es waren nicht meine eigenen Worte, sondern ich sprach sie nur als Gottes demüthiges Werkzeug aus. Aber Ihr verachtet sie und habt nun geerntet, wie Ihr gesäet. Als man Euch erkannte und Euer Name genannt wurde, stürzte eine Frau sich aus der Versammlung hervor und verschwand in der brausenden See. In einem Augenblick war sie so weit

fortgerissen, daß ihr Niemand zu Hilfe kommen konnte; aber die Vorsehung, die Euer Leben beschützte, während Hunderte von Menschen ringsumher den Tod fanden, schirmte auch sie. Nach langem Kampfe mit den Wellen hatte sie Euch endlich erfaßt, und als die Wogen Euch an das Ufer warfen, war't Ihr Arm in Arm mit Eurer Frau gerettet!“

„O gnadenreicher Himmel!“ rief der Fischer und drückte seine Frau an seine Brust: „meine Agnes! — Warst du es? Hast du wirklich mich gerettet?“ Und er weinte laut, und die Kinder weinten mit ihm.

„Was ich gethan, ist kein Verdienst,“ antwortete Agnes; „denn wer sollte wohl den Versuch wagen, dich zu retten, wenn ich es nicht that! O John! Du bist ja Alles für mich und meine Kleinen!“

Aber die Gefühle der Mutter und Frau waren zu stark, um sich in Worten ausdrücken zu lassen. Auch will ich nicht versuchen, die Freude der

Familie zu schildern. Einen traurigen Gegensatz dazu bildeten die Wehklagen, welche man von der Küste her hörte. Die Todten wurden neben einander an's Ufer gelegt, und am nächsten Tage strömten Wittwen, Waisen, alte Väter, Mütter, Verwandte von allen Seiten herbei, um die Ihrigen heimzutragen, und wenn sie sie nicht fanden, suchten sie sie die ganze Küste entlang, wo das Meer noch immer Leichname auswarf.

Dies ist die Geschichte von der Sabbathentweihung — dem großen Schiffbruch bei Dunbar.

Gold-Cours.

Frankfurt, den 20. September.

	fl.	fr.
Pistolen	9	34—35
Friedrichsd'or	9	54 ¹ / ₂ —55 ¹ / ₂
Holländ. 10 fl.-Stück	9	41 ¹ / ₂ —42 ¹ / ₂
Dukaten	5	29 ¹ / ₂ —30 ¹ / ₂
20 Frankenstücke	9	21 ¹ / ₂ —22 ¹ / ₂
Engl. Sovereigns	11	42—46
Preussische Kassenscheine	1	44 ¹ / ₂ —45 ¹ / ₂

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 18. September 1858.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest Schffl.	Neue Zu- fuhr. Schffl.	Ges- ammt- Betrag. Schffl.	Heuti- ger Verf. Schffl.	Im Neft gebl.		Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittsprs.			
					Schffl.	Schffl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wazzen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	24	113	137	137	—	14	57	14	36 ¹ / ₂	14	—	1811	30	—	—	—	—	11 ¹ / ₂
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	4	10	14	9	5	10	—	9	9	8	—	82	24	—	—	—	—	12
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	53	194	247	177	70	6	36	6	24	6	—	851	3	—	—	—	—	6
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	26	55	81	59	22	6	54	6	37 ¹ / ₂	6	12	265	—	—	—	—	—	7
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe —	107	372	479	382	97	—	—	—	—	—	—	3009	57	—	—	—	—	—

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 293 Pfund, mittlerer 291 Pfund, geringster 286 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 12 fr., dto. schwarzes 10 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 10 fr., Rind- und Kuhfleisch 8 fr., Kalbfleisch 7 fr., Schweinefleisch unabgezogen 10 fr., abgezogen 9 fr., Hammelfleisch fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von H. Delschläger.

